Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 97 (1988)
Heft: 1

Artikel: Graubünden : "Erstaunlich wenig Negatives"
Autor: Haldi, Nelly
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975867

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SEKTIONEN

Graubünden

«Erstaunlich wenig Negatives»

Als flächenmässig grösste Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes hat die Sektion Graubünden keine einfache Aufgabe zu erfüllen. Sie tut es mit Initiative und Optimismus.

Von Nelly Haldi

Die Sektion Graubünden hat ein strenges Jahr hinter sich: Mitte Juni 1987 war sie Gastgeberin der SRK-Delegiertenversammlung in St.Moritz, und kaum war dieser Grossanlass bewältigt, begannen die Vorbereitungen für den Umzug des Ergotherapiezentrums Chur und des Sektionssekretariates aus dem Churer Saluferfeld ins «Rigahaus» an der Masanserstrasse. Beide Ereignisse verliefen sehr zufriedenstellend. Die Organisation der Delegiertenversammlung klappte vorzüglich, und den Einzug in die neuen Räumlichkeiten Anfang Oktober bezeichnet Präsident Domenic Scharplatz gar als «Sternstunde» der Sektion.

Ergotherapiezentrum und Sekretariat sind im Erdgeschoss des 1810 erbauten und mit grosser Sorgfalt renovierten «Rigahauses» – es trägt den Namen, seit es von einem aus Riga zurückgekehrten Bündner Zuckerbäcker bewohnt wurde – tatsächlich ideal untergebracht. Sie haben genügend Platz (und genügend Parkplätze ...) und liegen viel zentraler als an der alten Adresse. Auch das «Umfeld» stimmt: Das «Rigahaus» beherbergt in den oberen Stockwerken Alterswohnungen und gehört zum «Rigapark», der weitere Alterswohnungen sowie ein Alters- und ein Pflegeheim umfasst. Ein «Tag der offenen Türe» brachte bereits mehrere Hundert Personen jeden Alters ins neue SRK-Zentrum.

Grosse Distanzen

Glücklich über die neuen Räumlichkeiten sind besonders die drei Ergotherapeutinnen, die für die Behandlung ihrer Patienten nun über zwei Therapiezimmer, eine Werkstatt und eine Küche verfügen. Das von Anita Reiter geleitete Ergotherapiezentrum Chur ist auf Handtherapie spezialisiert und arbeitet eng mit der Abteilung für Handchirurgie am Kantonsspital Chur zusammen. Es hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt: Wurden beispielsweise 1979 71 Neuanmeldungen verzeichnet, so waren es 1986 279 und 1987 bereits im November 320. «Wir haben bis vor einigen Jahren sehr gerne, aber sehr viel in die Ergotherapie investiert», sagt Präsident Scharplatz. Jetzt sind die grossen Schwierigkeiten überwunden. Das Defizit ist auf ein tragbares Mass geschrumpft und man blickt optimistisch in die Zukunft.

Ein grosses Problem sind weiterhin die Distanzen. Das Ergotherapiezentrum Chur hat ein riesiges Einzugsgebiet, und es gibt Patienten, die für eine Behandlung einen guten Nachmittag unterwegs sind. Zwar geben die Therapeutinnen viel Selbstanleitung, Kontrolle ist aber wichtig. Bereits vor fünf Jahren ist deshalb in Samedan ein zweites Ergotherapiezentrum eröffnet worden. Es beschäftigt seit vergangenem Jahr zwei Therapeutinnen und ist soeben ins alte Spital umgezogen. Längerfristig ist geplant, in Davos ein drittes Zentrum einzurichten.

Alles dreisprachig

Der grosse, dreisprachige Kanton mit seinen vielen Tälern stellt auch die Sektion vor besondere Probleme, obwohl es der Sektionspräsident als äusserst positiv wertet, dass sich die Sektions- mit der Kantonsgrenze deckt (mit zwei Ausnahmen: das Calancatal und das Misox gehören zur Sektion Bellinzona). Briefpapier, Einzahlungsscheine, Begleitbriefe – alles muss dreisprachig abgefasst sein. Im Kurswesen werden in den romanischen Gebieten allerdings noch deutschsprachige Unterlagen verwendet, und im Puschlav und im Bergell mussten bisher Kurslehrerinnen aus dem Tessin eingesetzt werden. Das soll sich aber in Zukunft ändern.

Im Sektionssekretariat wirkt seit Sommer 1986 Marlies Schrimpf. Sie beschreibt ihre Arbeitszeit als «50 – 150%» und wird während drei halben Tagen von einer Hilfskraft unterstützt. Domenic Scharplatz rühmt ihr Organisationstalent und ihre Selbständigkeit, sie selbst schätzt die grosse Freiheit für eigene Initiativen, die ihr ein in Thusis wohnender Präsident – er ist Chefarzt am dortigen Spital – und ein Sektionsvorstand lassen, in dem ausser dem Präsidenten und seinem Vize jedes Mitglied selbständig ein Ressort betreut.

Ausbaupläne

Nach der Einarbeitung, der Organisation der Delegiertenversammlung und der «Zügleite» kann sich Frau Schrimpf erst jetzt so richtig den eigentlichen Rotkreuzaufgaben annehmen. Für diesen Winter hat sie sich vorgenommen, Gemeinden im Sektionsgebiet zu besuchen um zu sehen, «was funktioniert». Was sie als erstes ausbauen möchte, ist die Orientierung über die Berufe im Gesundheitswesen in den Schulen. Das geschieht bisher nur in Chur. Auch der Fahrdienst sollte ausgebaut werden. Lange Zeit beschränkte er sich auf Chur und Umgebung, jetzt konnten bereits in Malans für die Bündner Herrschaft und in Schiers für das Prättigau initiative Einsatzleiterinnen gewonnen werden.

Kurse werden im ganzen Kantonsgebiet erteilt, allerdings wohnen die Kurslehrerinnen so verstreut, dass nicht alle Informationen bis nach Chur gelangen. Viele Kurse werden in Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen organisiert, die das Lokal zur Verfügung stellen. Grossen Erfolg verzeichnet gegenwärtig der in Chur neu durchgeführte Kurs «Krankenpflege im Kata-

Der Ausschuss einer zufriedenen Sektion (von links): Vizepräsident Peter Klinger, Präsident Domenic Scharplatz, Sekretärin Marlies Schrimpf und Kassier Lukas Kühne.

strophenfall»; er wird von rund vierzig verheirateten Krankenschwestern besucht, von denen viele den Wiedereinstieg in den Beruf suchen.

Die Flüchtlingsbetreuung wird von einem Vorstandsmitglied wahrgenommen, das in diesem Bereich über grosse Erfahrung verfügt und von allen Seiten um Rat angegangen wird. Selbst betreut die Sektion gegenwärtig eine Gruppe von vier Vietnamesen: Der Kanton Graubünden übt auf Flüchtlinge keine grosse Anziehungskraft aus. (Die Betreuung der Asylbewerber fällt in den Aufgabenbereich des Kantons.)

Der Blutspendedienst der Sektion hat sich in letzter Zeit stark entwickelt. Es gibt über 10 000 eingeschriebene Blutspender im Kanton. Sie verteilen sich auf Chur und Umgebung, den Einzugsbereich der Regionalspitäler und rund 50 weitere Spenderorte in den Tälern, die regelmässig von mobilen Equipen besucht werden. Das Blutspendezentrum in Chur hat ebenfalls vor einiger Zeit neue Räumlichkeiten bezogen.

Unbürokratische Hilfe

Die Palette der Dienstleistungen wäre unvollständig ohne die Erwähnung der Beratungstätigkeit der Sekretärin. Der Kontakt mit Ratsuchenden, das Zuhören nimmt – neben der Koordination – viel Zeit in Anspruch. Das Sekretariat leistet, wo nötig, auch gezielte, unbürokratische Soforthilfe; im Katastrophenfall steht dafür zusätzlich ein Reservefonds zur Verfügung.

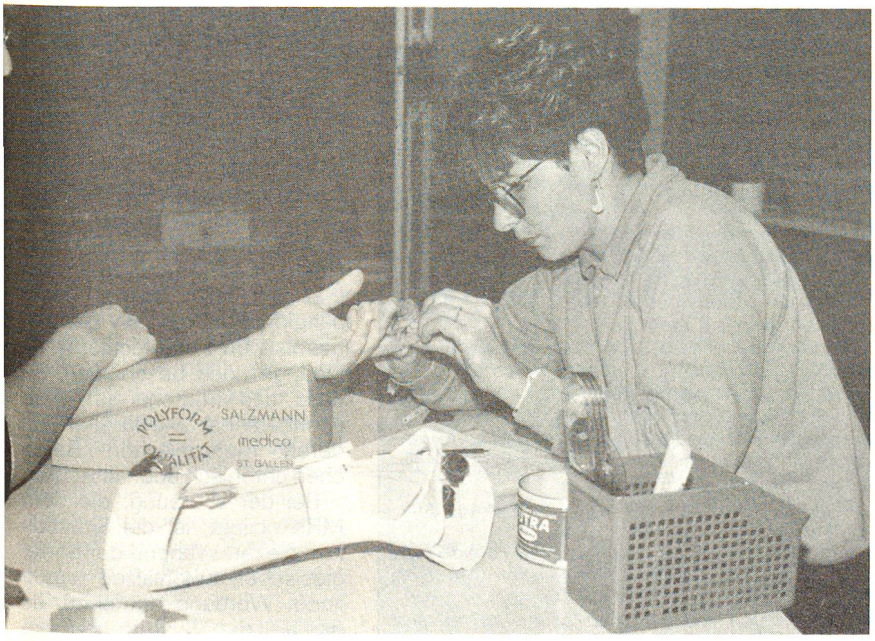
Die Sektion Graubünden blickt auch über ihre Grenzen hinaus. Sie pflegt freundschaftliche Kontakte mit der Sektion Morges und mit dem Liechtensteinischen Roten Kreuz sowie mit den Rotkreuz-Organisationen in Bad Homburg und in Dillingen in der Bundesrepublik Deutschland. Bad Homburg ist eine Schwesterstadt von Chur, und zum roten Kreuz in Dillingen in der Nähe von Ulm bestehen Verbindungen, seit 1981 in Thusis ein Autocar mit Insassen aus Dillingen verunglückte, die dann im Spital fast täglich von Rotkreuzmitarbeitern aus ihrer Heimatstadt besucht wurden.

Treue Spender

Das Rote Kreuz hat im Kanton Graubünden einen guten Namen. Die Gönneraktionen verlaufen jeweils sehr zufriedenstellend. Kleidersendungen treffen aus dem ganzen Kanton ein, so dass sich auch die kantonalen Fürsorgestellen an die Sektion wenden können. Allerdings: Was genau das Rote Kreuz tut, wissen auch hier nur wenige. Öffentlichkeitsarbeit ist deshalb wichtig, und die Sektion, die im vergangenen Jahr im Vorstand einen Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit bestimmt hat, ergreift jede Gelegenheit, um über ihre Aktivitäten zu informieren. In den letzten zwei Jahren war das öfters der Fall, gab es doch immer etwas zu feiern: der Umzug des Ergotherapiezentrums in Samedan, die Erweiterung des Blutspendezentrums, die Delegiertenversammlung, der Einzug ins «Rigahaus».

Domenic Scharplatz und Marlies Schrimpf stimmen darin überein, dass es «erstaunlich wenig Negatives» gibt. Das Einvernehmen im Vorstand, sagt der Präsident, sei vorbildlich, und zur Zentralorganisation in Bern bestehen gute Kontakte. Die Sektion Graubünden des Schweizerischen Roten Kreuzes ist eine zufriedene Sektion. □

Platz für vielerlei Übungsgeräte in den neuen Räumlichkeiten. Im Vordergrund ein Pumpfussballspiel zum Krafttraining einer verletzten Hand, dahinter ein Hochwebstuhl zur Schultermobilisation.



Das Ergotherapiezentrum Chur ist auf Handtherapie spezialisiert. Für jeden Patienten wird eine individuelle Übungsschiene hergestellt.
(Bilder: zvg)